

BE REI CHE

UND IHRE BESONDERHEITEN

Die Endoskopie der
Klinik Diakonissen:
Effizienz und Präzision
ohne Hektik!



Wer durch die Glastür der Endoskopie tritt, landet in einem fein getakteten Zusammenspiel aus Medizin, Organisation und Menschlichkeit. Hier wird Vorsorge gelebt, Technik klug eingesetzt und jeder Handgriff sitzt, vom ersten Telefonläuten bis zum beruhigenden „Alles gut, Sie können heim“.



Warum die Endoskopie im Haus so wichtig ist

„Vorsorge ist einer unserer Schwerpunkte und die Endoskopie trägt einen großen Teil dazu bei“, zeigt sich Julia Hartl, Mitglied der Geschäftsleitung und seit Herbst des Vorjahres verantwortlich für die Endoskopie, die Innere Medizin sowie das Ordinationszentrum, stolz. Ihr Weg führte aus dem Projektmanagement und der IT in die ambulanten Bereiche. Eine ungewöhnliche, aber sehr wirksame Kombination: „Die Abläufe sind hochstrukturiert, die Synergien groß. Ob Ordination, Innere oder Endoskopie, am Ende geht es um gute Prozesse für gute Medizin.“ Vorsorgekoloskopien können Leben retten, weil Veränderungen früh erkannt und oft sofort behandelt werden. Genau hier setzt die Endoskopie an: Niederschwellige Zugänge, verständliche Information und eine Begleitung, die Ängste ernst nimmt. „Wer einmal da war, kommt wieder. So schlimm ist es gar nicht, das hören wir oft“, sagt Hartl.

Technik, die unterstützt und Ärzte, die entscheiden!

Die Endoskopie bleibt ein Feld der Erfahrung und des geschulten Blicks. Dennoch wird im Haus der nächste Schritt vorbereitet und das sind moderne Geräte mit KI-Unterstützung, die momentan in der Teststellung sind. „Die Systeme nehmen keine Entscheidungen ab, sie unterstützen, etwa bei der Bildanalyse“, so Hartl. In ersten Testphasen zeigte sich: Die KI kann in kniffligen Momenten zusätzliche

Sicherheit geben und unsere erfahrenen Fachärzte unterstützen. Ein Plus an Qualität und oft auch an Schonung für die Patientinnen.“

Das Team: Die „Endo-Familie“!

Klaudia Stöger, Teamleitung, ist das organisatorische Rückgrat und der ruhige Puls der Abteilung. Ursprünglich aus der kaufmännischen Verwaltung kommend, übernahm sie nach Stationen als Beamtin und umfassenden Ausbildungen (medizinische Verwaltungsassistentin, Ordinationsassistentin u. a.) die Leitung. „Priorität hat für mich, für meine Mitarbeiter da zu sein, die unterschiedlichen Berufsgruppen zu verbinden und den Plan am Laufen zu halten. Man kann hier wirklich etwas bewegen“, freut sie sich. Ihr Team nennt sich liebevoll die „Endo-Familie“: Man spricht viel miteinander, hilft sich aus, kennt sich lange. Das spürt man.

Ärzte & Pflege: Hand in Hand

In der Endoskopie arbeiten eine Fachärztin und zwei Fachärzte (Internisten und ein Chirurg) für Koloskopien und Gastroskopien. An ihrer Seite die diplomierte Pflege, gesamt 8 Mitarbeiter, die sehr vielseitig tätig sind: Im Untersuchungsraum um zu assistieren, bei der Sedierungsüberwachung und sie übernehmen auch anschließend die Betreuung im Aufwachraum.

Ein Tag, der rund läuft

- **Früh:** Das Office öffnet, die Unterlagen werden geprüft, die ersten Patienten werden aufgenommen.
- **Vorbereitung:** Pflege und Ärzte stimmen Untersuchungen ab. Geräte sind aufbereitet, Räume startklar.
- **Untersuchung:** Zwei Pflegekräfte im Raum, nebenan Sedierungsüberwachung, alles geprägt von Sicherheit und Ruhe.
- **Aufwachen & Info:** Befunde werden erklärt, nächste Schritte besprochen. Wer ohne Sedierung untersucht wird, kann meist direkt heimgehen. Die meisten schlafen kurz und werden abgeholt.
- **Parallel:** Diätologinnen beraten gesundheits_check-Teilnehmende, führen Messungen und Atemtests durch und begleiten in die ambulante Nachbetreuung.



Brigitte Strasser, DGKS, beschreibt den Dreiklang ihres Alltags: Aufbereitung der Geräte („Infektionsprophylaxe ist hier das A und O“), Assistenz im Untersuchungsraum und die sensible Phase der Überwachung danach, inklusive allem, was Patienten für die Zeit zuhause wissen müssen. „Viele kommen mit großer Angst. Wenn man sagen kann: ‚Es ist alles in Ordnung‘ – das sind die Momente, die bleiben.“ Wer kommt zur Koloskopie? „Quer durch alle Altersgruppen. Empfehlungen starten heute oft schon ab 45. Und ja, es werden mehr Männer“, erzählt Strasser mit einem Lächeln: „Manchmal, weil die Frauen sie schicken.“ Pro Tag sind bis zu 18 Patienten möglich. Ein Tempo, das nur mit eingespielten Abläufen gelingt. Auf die Frage, weshalb sie sich für diesen Bereich entschieden haben, antwortet sie blitzschnell: „Weil man beim Hinschauen handeln kann: Sehen, abtragen, Proben nehmen: Kleiner Aufwand, große Wirkung.“

Office: Der erste Kontakt, die letzte Frage!

Das Back Office mit 5 Mitarbeitern ist die Schaltstelle für Termine, Vorbereitung, Aufklärung, Rezepte und die vielen kleinen Dinge, die Sicherheit geben. Christina Mayr hat den Weg von der Ordination eines praktischen Arztes zur Endoskopie gefunden: „Am Anfang war die Digitalisierung eine Herausforderung. Heute läuft es rund. Wichtig ist, dass die Patienten pünktlich kommen, sonst hängt die ganze Kette.“ Im Office werden Formulare gecheckt, An-

weisungen erklärt und vor allem: Zugehört. Wer gut abgeholt wird, geht gut durch den Tag.

Das alles baut auf Effizienz ohne Eile: Viele im Team sind seit Jahrzehnten im Haus, arbeiten blind zusammen, kennen die typischen Fragen und die kleinen Sorgen, die man am besten mit Zeit und Klarheit auflöst.

Qualität als Haltung

„Ziel ist nicht, einfach mehr durchzubringen, sondern die Qualität hochzuhalten – und Untersuchungen für Patienten schonend zu gestalten“, sagt Julia Hartl. Das zeigt sich in den Abläufen, in der Kommunikation und im Anspruch, Technik sinnvoll einzusetzen. Prozesse sind so gestaltet, dass ein Tisch so viel schafft, wie anderswo zwei. Nicht, weil man hetzt, sondern weil man reibungslose Übergaben lebt.

Menschen hinter den Rollen

Die Endoskopie ist professionell und persönlich.

- **Teamleitung Claudia Stöger** nennt sich augenzwinkernd „Mutter für alles“ und trifft damit den Ton: nahbar, lösungsorientiert, unaufgeregt.
- **DGKS Brigitte Strasser** fand über ein Praktikum in ihren Bereich und bleibt, weil Sinn und Teamgeist stimmen. In der Freizeit zieht sie große Fische an Land und lässt sie wieder frei.
- **Office-Profi Christina Mayr** hat die Taktung des Tages im Blick und die Geduld für jedes „Wie war das jetzt genau?“.
- **Diätologin Christa Aichinger**, seit 2002 mit Unterbrechungen im Haus, holt sich ihren Ausgleich beim Wandern: „Man trägt viele Geschichten mit. Bewegung macht den Kopf frei.“

Niederschwellig. Strukturiert. Menschlich.

Die Stärke dieser Abteilung ist ihr Takt: Effizient ohne Hetze, klar ohne Härte, modern ohne Selbstzweck, so lässt sich die Endoskopie der Klinik Diakonissen beschreiben. Wer hier arbeitet, verbindet Fachwissen mit Feingefühl. Wer hier untersucht wird, erlebt, dass Präzision und Wärme kein Widerspruch sind. Und wer hier Verantwortung trägt, denkt voraus: mit neuen Geräten, mit KI-Unterstützung und mit der Gewissheit, dass am Ende immer der Mensch entscheidet.

Diätologie: Von der Messung zur Veränderung!

Die Diätologie ist ein zentraler Baustein des Vorsorge- und gesundheits_checks und arbeitet eng mit der Inneren zusammen, stationär wie ambulant. Christa Aichinger, eine der drei Diätologinnen, betont den individuellen Blick: „Wir nutzen BIA-Messungen (Body Composition), analysieren die Ernährung und leiten daraus passgenaue Empfehlungen ab. Manche sind proteinunterversorgt, andere überversorgt. Es gibt keine Schablone für alle.“ Neben Beratungen gehören Atemtests auf Laktose-, Fruktose- und Sorbitintoleranz oder auf Dünndarmfehlbesiedelung zum Angebot. Oft zeigt sich: Hinter Beschwerden stecken ungünstige Muster wie unregelmäßiges Essen, oder ein häufiges Verzehren von Fertigprodukten. Das lässt sich durch Aufklärung und Begleitung gut verändern. „Langzeitbetreuungen sind Highlights. Da entstehen Beziehungen, und man sieht, wie Lebensqualität zurückkommt.“ Auf aktuelle Ernährungstrends angesprochen, meint die dreifache Mama: „Immer differenziert hinschauen, bevor wir zu Medikamenten greifen, prüfen wir, was

Ernährung und Reihenfolge von Mahlzeiten leisten können. Die Kombination aus Medizin und Beratung funktioniert bei uns hervorragend.“

